

Für ein bisschen südländisches Flair

LANGENTHAL Die milden Sommernächte locken nach draussen. Ein kühles Bier in guter Gesellschaft, was gibt es Schöneres? Doch nach Mitternacht ist jeweils Schluss. Vier Stadträte möchten die Sperrstunde hinauszögern.

Mediterrane Nächte – was stellen Sie sich bei diesem Begriff gerade vor? Ein Glas Rotwein trinken am geschäftigen Mittelmeerboulevard vielleicht? Oder eine Pizza essen auf der Piazza Grande? Hauptsache, draussen, bei warmem Sommerwetter, bis tief in die Nacht hinein. Nun, Langenthal ist nicht Nizza oder Locarno. Aber was nicht ist, kann ja noch werden, sagten sich die Stadträte Beat Hasler (parteilos), Roland Loser, Simon Lüdi (beide SP) sowie Serge Wüthrich (Grüne).

Deshalb haben sie eine Motion eingereicht, um in Langenthal die Öffnungszeiten fürs Gastgewerbe an schönen Sommertagen zu verlängern. Der Gemeinderat soll ein Konzept erarbeiten, das es an ausgewählten Wochenenden von Juni bis August ermöglicht, bis maximal zwei Uhr morgens Gäste draussen zu bewirten.

Mit dem Trend gehen

Dass belebte Nächte in Langenthal einem Bedürfnis entsprechen, davon ist Hauptmotionär Beat Hasler überzeugt: «Ich denke, wir rennen damit offene Türen ein.» Der parteilose Stadtrat möchte den Begriff mediterrane Nächte aber nicht überstrapazieren. Er und seine Mitmotionäre hoffen einfach auf etwas längere Öffnungszeiten draussen während des Sommers. «Wir sind überzeugt, dass sich die Menschen künftig später am Abend und bis in die Nacht hinein treffen werden», sagt er. Dies gerade auch wegen der fortschreitenden klimatischen Veränderungen.

Ein Schlüsselerlebnis für Beat Hasler war sein eigener Auftritt mit einer Band am Street Festival im Juni. Als sie ihre Darbietung abrupt um Mitternacht stoppen musste, hätten viele Menschen auf dem Wuhrlplatz verärgert reagiert.

Gerade bei grösseren Veranstaltungen könnte die Stadt mit dieser Motion frühestens ab nächstem Jahr von ausgedehnten



Vier Langenthaler Politiker wollen sich die gemütlichen Sommerabende nicht länger von der Polizeistunde verderben lassen.

Olaf Nürenberg

Bewirtschaftungszeiten profitieren.

«Eine super Idee»

Die Idee von verlängerten Sommernächten im Gastgewerbe ist nicht neu: In Thun beispielsweise läuft seit letztem Jahr ein Pilotprojekt mit dem Namen «Mediterrane Nächte», bei dem Beizer ihre Gäste an ausgewählten Wochenenden bis um 1.30 Uhr draussen bewirten können. Die damit gemachten Erfahrungen waren durchwegs positiv, weshalb auch in diesem Jahr wieder ein mediterranes Flair durch Thuns Innenstadt ziehen wird. Auch in Bern und Solothurn sind verlängerte Bewirtschaftungszeiten ein Thema.

Doch was sagen die Langenthaler Beizer dazu? René Marti von der Braui findet die Idee super. «Vor allem bei Anlässen mit vielen Besuchern in Langenthal ist das ein Bedürfnis.» Da sich sein Restaurant aber in einem Gebiet

«Es ist schwierig, Gäste nachts um halb eins in die 30 Grad warme Bar zu bitten.»

Olivia Strub, Betriebsleiterin Restaurant Platzhirsch

mit vielen Wohnungen befinde, würde er dieses Angebot vorerst nur für eine oder zwei Nächte in Anspruch nehmen, um dann mit den Mietern abzuklären, wie sie dazu stünden.

Beim Chrämehaus tönt es nicht anders: «Wir finden dieses Projekt schon heute genial», sagt Geschäftsführerin Sandra Antonietti. Für das Servicepersonal sei es jedes Mal ein Krampf, wenn es nach Mitternacht die Gäste nach drinnen holen oder weg-schicken müsse. «Wir würden verlängerte Nächte daher sehr begrüssen», sagt Sandra Antonietti.

Die gleiche Antwort erhalten wir beim Restaurant Platzhirsch: Es sei schwierig, Gäste nachts um halb eins in die 30 Grad warme Bar zu bitten, sagt Betriebsleiterin Olivia Strub. Die meisten gingen deshalb lieber gleich nach Hause. «Wenn wir bis 2 Uhr draussen bewirten dürften, wäre das wirklich toll.»

Erst muss nun der Gemeinderat die Motion behandeln. Die Initianten sind aber überzeugt, bei der übernächsten Stadtratssitzung im Oktober eine Mehrheit für sich zu gewinnen. Mitmotionär Roland Loser weist darauf hin, dass die Forderungen bewusst offen gestellt seien. Etwa zur Frage, welcher Perimeter bei solchen verlängerten Öffnungszeiten einbezogen werde. Oder dazu, wie lange draussen ausgeschenkt und musiziert werden dürfe.

Überhaupt gehe es gar nicht darum, in Langenthal bis 4 Uhr morgens eine Partygesellschaft zu etablieren, sondern darum, dem stetig wärmer werdenden Wetter und dem sich ändernden Freizeitverhalten vieler Bewohner Rechnung zu tragen. Nicht zuletzt soll die Initiative das Leben in der Stadt attraktiver machen. Ob das Projekt nun «Mediterrane Nächte» heisst oder nicht. *Julian Perrenoud*

Felder beschädigt

SEEBERG In der Nacht auf Freitag haben Unbekannte in Seeburg einen Handmäher entwendet und damit mehrere Getreidefelder beschädigt. Der Kantonspolizei wurde der Vorfall kurz vor 7 Uhr gemeldet. Nach ersten Abklärungen haben Unbekannte bei einer Liegenschaft an der Mööslistrasse einen Handmäher beschädigt. In der Folge hätten sie parallel zur Seeburgstrasse bis hin zur Hauptstrasse eine Strecke von circa einem Kilometer nieder. Dabei wurden Mais-, Weizen- und Grasfelder beschädigt. Es sei dadurch, wie es in der Medienmitteilung der Polizei heisst, ein Sachschaden von mehreren Tausend Franken entstanden. Letztlich blieb der Handmäher in einem Kartoffelfeld stecken, worauf die Täterschaft von diesem abliess und sich in unbekannt Richtung entfernte.

Die Kantonspolizei hat Ermittlungen aufgenommen und sucht Zeugen: 031 634 41 11. *pd*

In Kürze

REGION Weniger Arbeitslose als im Vormonat

Die Zahl der Arbeitslosen hat im Oberaargau im Juni abgenommen. 1089 Personen waren arbeitslos gemeldet, 64 weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote ist damit in der Region um 0,1 auf neu 2,5 Prozent gefallen. Die Arbeitslosenquote im ganzen Kanton Bern ist von 2,6 auf 2,4 zurückgegangen (Schweiz: von 3,1 auf 3,0 Prozent). Der anhaltende Rückgang erklärte sich teils aus saisonalen Effekten, teilt der Kanton mit. *pd*

LANGENTHAL Feuerwehr mit neuem Transporter

Der Sonderstützpunkt Langenthal hat sein Ausrückkonzept angepasst. Neu rücken die alarmierten Feuerwehrleute nicht mehr mit ihrem privaten Fahrzeug zum Schadenplatz an, sondern rücken via Feuerwehrmagazin aus. Von da aus geht es mit dem Mannschaftstransporter mit Blaulicht und Martinshorn weiter. Für diesen Mannschaftstransporter hat der Langenthaler Gemeinderat einen Investitionskredit von 97 300 Franken gesprochen. Der neue 16-Plätzer wird bei einem lokalen Anbieter erworben. *pd*

Erfolgreiche Abschlüsse

LANGENTHAL An der Abschlussfeier in der Berufsfachschule Langenthal konnten diese Woche die Bäcker-Konditoren ihr Diplom in Empfang nehmen. Der Anlass fand in der voll besetzten Aula statt. Folgende Kandidatinnen und Kandidaten haben ihre Prüfung mit einem Notendurchschnitt von 5,0 und höher abgeschlossen. *pd*

Fachrichtung Bäckerei-Konditorei Oberaargau/Emmental/Solothurn: Jasmin Wälchli, Tanja Gerber, Susanne Liechti, Selina Aebi, Caroline Jutzi, Daniel Salzmann, Meret Sommer, Ursula Aegerter, Stephanie Habegger, Tamara Hasler, Livia Leuenberger, Nadine Oppliger, Adrian Fischer, Martina Krügel, Arina Laue-ner, Sara Strahm, Elisa Tonet.

Mit neuem Konzept zu altem Ziel

ROGGWIL Der Neubau neben dem Bären war bereits bewilligt. Jetzt hat die Schneeberger Linear-technik AG erneut ein Baugesuch eingereicht: für eine noch grössere Halle als die bisher geplante.

Der Weg zur Baubewilligung war für die Schneeberger Linear-technik AG nicht gerade ein ebenmässiger. Einsprachen und Beschwerden aus der Nachbarschaft hatten das 2011 gestartete Verfahren in die Länge gezogen. Erst Ende 2014 erhielt das Roggwiler Unternehmen endgültig grünes Licht für den Bau einer neuen Produktionshalle direkt gegenüber seinem bestehenden Firmengebäude an der St.-Urban-Strasse. Der Bau wurde später wegen des Frankenschocks aber doch noch einmal hinausgeschoben; der Spatenstich für die neue Werkhalle mit ihren 1350 Quadratmetern Bruttofläche wurde auf die zweite Jahreshälfte 2017 angesetzt (wir berichteten). Nun sind auf dem zu bebauenden Landstück neben dem Gasthof Bären wieder Profile zu sehen. Denn die Schneeberger AG hat für ihre Halle ein neues Baugesuch eingereicht.

Der Bau soll nun noch grösser werden als der bereits bewilligte.

Keine internen Transporte

«Eine Wand wurde um zehn Meter verschoben», erklärt die Kommunikationsbeauftragte Rosalia Haller. Dadurch würden weitere 450 Quadratmeter Produktionsfläche gewonnen. Grund für die neue Planung: Es soll nun entgegen den ursprünglichen Plänen eine Produktgruppe für alle Arbeitsprozesse im neuen Gebäude hergestellt werden.

«Die erste Planung sah vor, dass einige Teilprozesse noch in den alten Räumlichkeiten stattfinden würden», so Haller. Der neue Ansatz habe den Vorteil, dass keine Teilfabrikate mehr unnötig von einer Halle zur anderen transportiert werden müssten. Gleichzeitig würden auch mehr Maschinen als ursprünglich geplant in den Neubau verschoben. «Dadurch ergeben sich freie Pro-

duktionsflächen in den alten Räumlichkeiten, die wir durch das momentane Wachstum gut nutzen können.»

Mehr Arbeitsplätze

Offenbar hat sich die Schneeberger AG nach dem Frankenschock bestens erholt: «Aufgrund der hohen Nachfrage haben wir in den letzten Monaten Arbeitsplätze aufgebaut», sagt Rosalia Haller. Waren im Herbst 2016 noch 260 Mitarbeitende bei der Roggwiler Firma beschäftigt, sind es jetzt deren 270.

Vorwärtsgen soll es denn auch mit dem Neubau. Nach wie vor solle der Spatenstich noch in diesem Jahr erfolgen und die neue Werkhalle Ende 2018 fertiggestellt sein, erklärt die Kommunikationsverantwortliche. Allerdings seien sich die Verantwortlichen auch bewusst, dass mögliche Einsprachen gegen das Vorhaben wiederum zu einer Verzögerung führen könnten. *khl*

Das Baugesuch ist bis zum 24. Juli bei der Gemeindeverwaltung Roggwil einsehbar.



Bei der Schneeberger Linear-technik AG erfreut man sich wieder einer hohen Nachfrage. *wpf*